

### Filmabend „Nach dem Abspann ist noch nicht Schluss“ zu den Themen Trauer und Friedhofskultur

„Ewig anders Ditzingen“ ist eine Gruppe von engagierten Bürgern, die unter anderem mit dem „Garten der Erinnerung“ eine unabhängige Trauerstätte auf dem Ditzinger Friedhof gestaltet hat. Jetzt lädt sie zum Filmabend „Nach dem Abspann ist noch nicht Schluss“ im Treffpunkt Adler am Ditzinger Laien. Gezeigt werden dort die drei Kurzfilme „Deutsche Friedhofskultur im Wandel“, „Sterben Friedhöfe bald aus“ und „Trauern wir in Zukunft anders“. Der Eintritt ist frei.

Der Schwerpunkt der Filmauswahl liegt dabei auf



**Trauer ist auch ein Weg.**

Foto: pixabay/Alexas\_Fotos

gesellschaftlichen Themen wie Friedhofs- und Trauerkultur, Hoffnung und Trost – mit einem Schwerpunkt auf der veränderten Trauerkultur und den damit verbundenen Veränderungen auf den Friedhöfen. Danach möchte man mit den Zuschauern bei Häppchen und Getränken ins Gespräch kommen. (red)

#### INFO:

Der Filmabend „Nach dem Abspann ist noch nicht Schluss“ findet am Montag, 14. Juli, ab 19 Uhr im Treffpunkt Adler am Ditzinger Laien, Leonberger Straße 10, statt. Der Eintritt ist frei.



# Wenn Humor dem Tod seinen Schrecken nimmt

„Einer geht noch – Cartoons und Karikaturen auf Leben und Tod“ heißt eine Ausstellung, die einen etwas anderen Blick auf Tod, Bestattung und Friedhof erlaubt.

## DITZINGEN

VON SILVIA HAIDUK

Über den Tod und das Drumrum redet kaum jemand gerne, doch jeder muss einmal damit umgehen. Dass man sich den dunklen Themen auch mit Humor nähern kann, zeigt eine neue Sonderausstellung der Caricatura Galerie Kassel und des Museums für Sepulkralkultur Kassel, die nun im Stadtmuseum Ditzingen zu sehen ist.

Für die Leihausstellung hat die Gruppe „Ewig anders Ditzingen“ mit dem Stadtmuseum ein Begleitprogramm zusammengestellt. „Wir wollten das Thema in den Herbst nehmen, da ist der Trauermonat, das fanden wir von der Zeit her passend“, so Museumsmitarbeiterin Sabine Pecoroni-Schmidt.

Nach Schwermut klingt das Programm jedoch nicht. Am kommenden Sonntag, 19. Oktober, 15.30 Uhr, findet eine Ausstellungsführung statt mit anschließendem fiktivem „Leichenschmaus“ im Treffpunkt Adler mit Hefezopf, Brezel und Getränken. Dazu werden skurrile, besondere Todesanzeigen gelesen. „Ich habe mal eine gesehen, die lautete: ‚Der Idiot ist tot‘ – es war ein Künstler, der seine eigene Anzeige geschrieben hatte“, erzählt Harald Orlamünder, Mitglied des sechsköpfigen „Ewig anders“-Kernteams.

## Tod durch Ökostrom

Insgesamt sind 50 Werke von 24 Cartoonistinnen und Cartoonisten zu sehen, die, wie es in der Ankündigung heißt, „den Kampf gegen das Unausweichliche“, den Tod, aufnehmen. Denn wenn man über ihn lacht, verliert er vielleicht seinen Schrecken.

Der Cartoon „Einer geht noch“ gab der Ausstellung den Titel, bitterböse – und witzig: Die Witwe an den Gräbern ihrer Ex-Männer klingt fies motiviert. Die Cartoons sind nach Themen sor-



Mehr als 50 Cartoons nähern sich im Stadtmuseum Ditzingen humorvoll, aber auch ein bisschen böse dem Thema Tod.

Foto: Ramona Theiss

tiert, besonders in der politischen Abteilung begibt sich der Betrachter auch auf eine Zeitreise. Schaurig schön sind Alltagssituationen: Der Mann liegt tot mit Föhn in der Wanne. „Wir haben Ökostrom“, erklärt die Frau dem Polizisten. „Dann war es ein natürlicher Tod“, schlussfolgert der. Gemein ist der Cartoon über den Verlust des Haustiers: Der Vater mäht gerade den Rasen, das Kind fragt: „Papa, hast du meinen

Hamster gesehen?“ – „Ja, aber zu spät.“ „Ewig anders Ditzingen“ beschäftigt sich seit Jahren mit der letzten Ruhestätte, organisiert Friedhofsrundgänge, Ausstellungen, Filmvorführungen und Vorträge. Entstanden ist die Gruppe 2018 nach einer Ausschreibung der Stuttgarter Künstlerin Maike Sander, die Interessierte für das „Drehmoment“-Kulturprojekt suchte. Heute noch zu sehen ist

der „Garten der Erinnerung“ mit den Elementen des Lebens auf dem Ditzinger Friedhof.

## Besondere Grabsteine

Weitere Veranstaltungen zu dieser Ausstellung sind die Buchvorstellung „Totenhemd und Leichenschmaus“ mit Maike Sander und Harald Orlamünder am 29. Oktober. Die Lesung beginnt um 18.30 Uhr in der Stadtbibliothek. „Totenhemd und Leichenschmaus“ war die erste Ausstellung zum Thema Tod, sehr gefragt, berichtet Inka Jessen von der Stadtverwaltung, habe aber in der Coronazeit vorzeitig abgebrochen werden müssen. Bewusst wolle man immer wieder Sonderausstellungen über andere Themen anbieten, um aufmerksam zu machen auf das Stadtmuseum, das nicht nur ein Heimatmuseum ist.

Am 9. November bietet „Ewig anders Ditzingen“ noch einen Rundgang über den Friedhof, dabei geht es um „besondere Grabsteine“. Treffpunkt ist um 14 Uhr an der Speyrer Kirche. Bis 30. November ist die Ausstellung in Ditzingen zu sehen.



BESTATTUNGS- UND FRIEDHOFSKULTUR

# Mal eine andere Perspektive

Am 8. Oktober eröffnet in Ditzingen eine Cartoon-Ausstellung zum Thema Tod

Das Thema Tod schieben die meisten Menschen am liebsten weit von sich. Da ist es gut und richtig, dass nun eine neue Ausstellung im Ditzinger Stadtmuseum den Tatsachen quasi an ungewohnter Stelle ins Auge blickt: In Kooperation mit der Gruppe Ewig anders Ditzingen präsentiert man hier ab dem 8. Oktober die Wanderausstellung „Einer geht noch“. Und wenn in dieser Werkschau, eine Produktion der Caricatura Kassel in Zusammenarbeit mit dem Museum für Sepulkralkultur Kassel, Zeichner mit spitzer Feder dem Tod entgegen-treten, dann wird der Humor schwarz, sehr schwarz.

So kommt es, dass nun einige der besten deutschen Cartoonisten in über 50 Zeichnungen den Kampf gegen das Unausweichliche aufnehmen – denn eines ist gewiss: Sobald man über etwas lachen kann, verliert es Stück für Stück seinen Schrecken. So widmet sich die Ausstellung dem, was auf alle zukommt, und wird dadurch zum Brevier für den Umgang mit dem letzten Stündlein. Sie zeigt, dass es möglich ist, über die ernsteste Angelegenheit der Welt zu lachen, und gibt auch gleich die Anleitung dazu. Thematisiert werden Gräber und Särge, Himmel und Hölle, aber auch Rollatoren und Amokläufe oder Selbstmörder und 72 Jungfrauen. Dass sich nebenher beispielsweise darüber Gedanken gemacht werden, ob eine Erd- oder Feuerbestattung klimafreundlicher ist, versteht sich dabei von selbst.

Das Begleitprogramm zur Ausstellung findet in Kooperation mit Ewig anders Ditzingen (EaD) statt, einer Gruppe von engagierten Bürgern, die etwa auf dem örtlichen Friedhof den „Garten der Erinnerung“ als grabunabhängigen Trauerort gestaltet und pflegt. Hier gibt es die Möglichkeit, Kerzen anzuzünden oder Blumen



Mit spitzer Feder gezeichnet.

Cartoon: Lars

niederzulegen, nicht nur für die benachbarten Baumgräber, sondern auch für die Liebsten, die in der Ferne bestattet sind.

Gleichzeitig zeichnet EaD auch für eine Reihe von Veranstaltungen rund um die Friedhofskultur verantwortlich und hat sich auch 2020 schon an der Ausstellung „Totenhemd und Leichenschmaus“ im Stadtmuseum beteiligt. Die Gruppe würde sich übrigens über weitere Mitsstreiter freuen. Kontaktaufnahme über die Internetseite [www.ewig-anders-](http://www.ewig-anders-)

[ditzingen.de](http://ditzingen.de) – hier werden auch die nächsten Teamtreffen gelistet. (sm)

**INFO:**

Die Ausstellung „Einer geht noch – Cartoons und Karikaturen auf Leben und Tod“ eröffnet am Mittwoch, 8. Oktober, um 18.30 Uhr im Stadtmuseum Ditzingen, Am Laien 5, und ist bis zum 30. November zu sehen. Geöffnet ist freitags von 14 bis 18 Uhr sowie an den Wochenenden von 13 bis 17.30 Uhr.

Die Leiterin des Stadtmuseums, Petra Härtl, führt am 19. Oktober führt ab 15.30 Uhr durch die Ausstellung und EaD bietet dazu einen fiktiven Leichenschmaus an. Ein Rückblick auf die Ausstellung „Totenhemd und Leichenschmaus“ mit einer Lesung aus dem gleichnamigen Buch findet am 29. Oktober um 18.30 Uhr in der Stadtbibliothek, Am Laien 3, statt. Und am 9. November ist ein EaD-Rundgang „Besondere Grabsteine“ über den Ditzinger Friedhof geplant.

Weitere Informationen werden zeitnah auf [www.ditzingen.de](http://www.ditzingen.de) eingestellt.



Das Hügelbeet im „Garten der Erinnerung“ von Ewig anders Ditzingen.

Archivfoto: Oliver Bürkle



# Wenn der Tod zum Lachen ist

StZ 10.10.2025

Bei einer Sonderausstellung im Ditzinger Stadtmuseum bleibt einem beim Betrachten der Cartoons und Karikaturen bisweilen das Lachen im Halse stecken.

Von Franziska Kleiner

**DITZINGEN.** „Einer geht noch“, sagt die rüstige alte Dame im Anblick der Grabsteine ihrer drei verbliebenen Männer Erwin, Karl und Heinz. Die Karikatur von Ari Plikat ist zugleich Titel einer neuen Schau im Ditzinger Stadtmuseum. Gezeigt werden „Cartoons und Karikaturen auf Leben und Tod“, wie der Untertitel der Wanderausstellung heißt.

33 Cartoonisten und Cartoonistinnen, darunter sehr bekannte, widmen sich in ihren Werken dem, was alle erwartet und zeigen, dass es durchaus möglich ist, über die ernste Angelegenheit Witze zu machen. „Der Tod ist so bunt wie das Leben. Er lauert hinter jeder Ecke und kann erstaunliche Formen annehmen – und er kommt oftmals dann, wenn man ihn nicht erwartet oder wenn man ihn gerade nicht gebrauchen kann“, schreiben die Ausstellungsmacher aus Kassel zu der Schau. So nehmen sie nach eigenen Angaben „den Kampf gegen das letzte

Stündlein auf – denn eines ist gewiss: Sobald man über etwas lachen kann, verliert es ein Stück weit seinen Schrecken“.

## Vom Komik- und Satirezentrum Kassel nach Ditzingen

Die Ausstellung, eine Produktion der Caricatura Galerie Kassel in Zusammenarbeit mit dem Museum für Sepulkralkultur Kassel, zeigt mehr als 50 Zeichnungen von 33 renommierten Cartoonistinnen und Cartoonisten. Die Caricatura hat durch ihre Ausstellungs- und Veranstaltungsarbeit Kassel inzwischen zu einem Komik- und Satirezentrum in Deutschland gemacht und kooperiert mit nationalen und internationalen Partnern. In der Ausstellung vertreten sind unter anderem Größen wie F.W. Bernstein, Robert Gernhardt, Gerhard Glück, Michael Holtschulte, Ernst Kahl, Kittihawk, Martin Perscheid, Thomas Plassmann, Ari Plikat, Rattelschneck, Stefan Rürup, TOM, F.K. Wächter und Martin Zak.

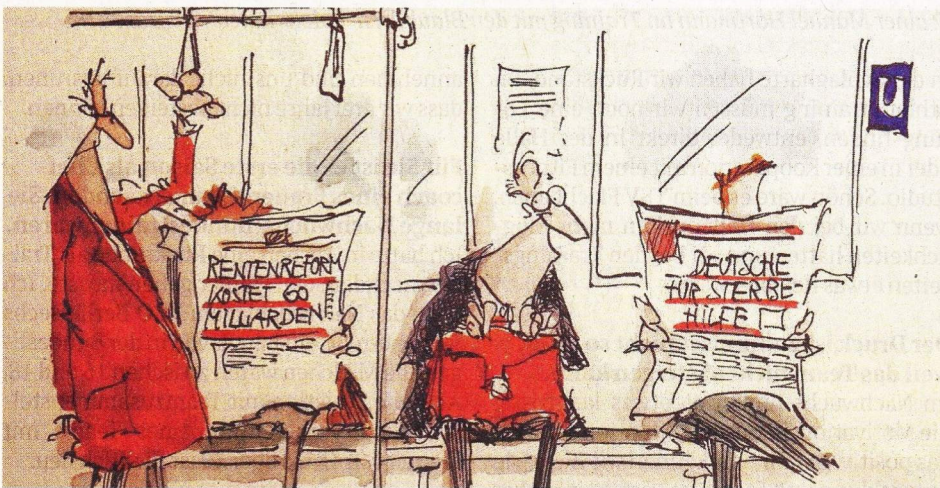
## Ditzinger Gruppe hat die Schau initiiert

Dass die Ausstellung in Ditzingen zu sehen ist, geht auf eine Initiative der Gruppe „Ewig anders“ zurück. Darin hatten sich nach einem Projekt der Region Stuttgart mehrere Ditzinger zusammengetan, die sich seither mit den Themen Trauer- und Bestattungskultur befassen. Aktuell bemühe man sich in Ditzingen um die Anlage von Parkgrabfeldern, sagt Harald Orlamünder. Diese parkähnliche Fläche, in der sich mehrere Gräber befinden, wird von einem Gärtner gepflegt.

Auch wenn das Bewusstsein für eine sich verändernde Bestattungskultur vorhanden sei, vollzieht sich der Wandel auf dem Friedhof langsam. Schließlich ist eine Veränderung erst mit dem Ablauf einer Grabnutzung möglich. „Wir versuchen, das Thema in die Bevölkerung zu tragen, aber viele scheuen sich davor“, sagt Orlamünder. Die Gruppe besteht im harten Kern aus sechs Aktiven. „Wir sind auf der Suche nach Verstärkung.“ Treffen sind immer am ersten Dienstag im Monat um 14 Uhr in der Marktstraße 24.

Dass die Gruppe „Ewig anders“ bei all diesen Themen mitten im Leben steht, zeigt sich auch angesichts der Ausstellung. Die Gruppe verantwortet mit der Stadt ein Begleitprogramm. Am Sonntag, 19. Oktober, 15.30 Uhr, wird eine Führung angeboten. Anschließend lädt das Museum zu einem „Leichenschmaus“ mit Hefezopf, Brezel und Getränken in den Treffpunkt Adler ein. Dort werden skurrile, aber wahre Todesanzeigen vorgetragen. Am Mittwoch, 29. Oktober, 18.30 Uhr, gibt es eine Lesung aus dem Buch „Totenhemd und Leichenschmaus“, am 9. November, 14 Uhr, wird bei einem Rundgang über den Friedhof bei der Speyrer Kirche der Blick auf besondere Grabsteine sowie die Ruhestätten von Persönlichkeiten gerichtet.

→ Zu sehen ist die **Schau** im Ditzinger Stadtmuseum, am Laien 5, bis zum 30. November bei freiem Eintritt. Das Museum ist freitags von 14 bis 18 Uhr sowie an den Wochenenden jeweils von 13 bis 17.30 Uhr geöffnet.



Sterbehilfe statt Rente: Auch diese Karikatur ist in der Ausstellung zu sehen. Foto: Simon Granville